

Resolution zur „Herodes-Prämie“

Gremium	Generalsynode der Evangelischen Kirche A.u.H.B. in Österreich
Funktionsperiode	XI. Generalsynode
Session	6. Session
Beschlussdatum	21. November 1997, Linz
ABl. Nr.	271/1999

Seit dem Jahr 1993 zahlt die Europäische Union in Brüssel zur Stabilisierung des Rindfleischmarktes eine sogenannte „Verarbeitungsprämie“ für Kälber bis zum 20. Lebenstag. Obwohl sich Österreich selber nach Auskunft des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft dieser Regelung im Gegensatz zu Großbritannien, Portugal und Frankreich nicht angeschlossen hat, besteht nach telefonischer Auskunft des genannten Bundesministeriums dennoch die Möglichkeit, dass österreichische Viehhändler Jungkälber zur Tötung und anschließenden „Entsorgung“ in ein anderes europäisches Land verbringen. Leider stehen unserem Bundesministerium keine Zahlen über derartige Jungkälberexporte zur Verfügung.

Da diese nicht dem menschlichen Verzehr dienen, wäre grundsätzlich zu prüfen, ob es sich bei diesen Handlungen nicht sogar um Verstöße gegen das geltende Tierschutzgesetz handelt. Der Volksmund hat dafür den treffenden Ausdruck „Herodes-Prämie“ geprägt: Gewalt gegen unschuldiges, ohnmächtiges Leben zur Erhaltung von Macht. Es bedeutet dies eine weitere Instrumentalisierung der Natur und Verrohung des menschlichen Umganges mit Mitgeschöpfen. Es gefährdet unsere Kultur, deren Fundament Gewaltfreiheit sein sollte, und widerspricht religiösen und humanitären Traditionen Europas, das sich um seine kulturelle Identität bemüht.

Die Evangelische Kirche in Österreich spricht sich für eine europaweite Abschaffung dieser Verarbeitungsprämie aus und tritt für eine Entwicklung von Marktordnungsmaßnahmen ein, die nicht mit der „Entsorgung“ von tierischem Leben arbeiten, sondern Tiere schützen.

Sie bittet den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, sich dafür in Österreich und in Brüssel einzusetzen.

„Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs, aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig“ (Sprüche 12, 10).

